

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123

mein guter Mann auch. Er ist so entfernt von aller Eifersucht, als ich, ihm dazu Gelegenheit zu geben; und das ist, hoff ich, eine unermessliche Entfernung.

Frau Ford. Desso glücklicher sind Sie.

Frau Page. Laßt uns einen Rath wider diesen dickwanstigen Ritter halten. Kommen Sie hieher.

(Sie gehen beyseite.)

Dritter Auftritt.

Ford kommt mit Pistol; Page mit Nym herein.

Ford. Ich hoffe noch immer, daß es nicht an dem ist.

Pistol. Hoffnung ist in gewissen Fällen ein Windhund, der seiner Beute verfehlt. Sir John steht nach deiner Frau.

Ford. Ey, Herr, meine Frau ist nicht mehr jung.

Pistol. Er wirbt um hoch und niedrig, um reich und arm, um jung und alt, eins mit dem andern, Ford. Er liebt dein Mangelmuß von einer Frau, Ford, denk einmal.

Ford. Liebt meine Frau?

Pistol. Mit einer leberzehrenden Hitze. Komm ihm zuvor; oder gehe, wie Ritter Alkæon mit Jagdhunden hinter dir her! O! es ist ein verhaßter Name!

Ford. Was für ein Name, Herr?

Pistol. Von Hörnern red' ich. Leben Sie wohl; nehmen Sie sich in Acht, halten Sie die Augen offen, denn bey Nacht schleichen die Diebe umher.

Nehmen Sie sich in Acht, ehe der Sommer kömmt, und der Kuckuk Ihnen Schrecken einjagt. — Kommt mit, Korporal Nym — Glaub' ihm, Page, er spricht mit Verstand.

(Pistol geht ab.)

Ford. Ich will Geduld haben. Ich will das schon ausfündig machen.

Nym. (Zu Page.) Und das ist alles wahr. Ich kann den Humor des Lügens nicht leiden. Er hat mich in einigen Humors beleidigt; ich sollte ihr den humorischen Brief bringen; aber ich habe einen Dezen; und der muß mir Dienste thun, wenns die Noth erfordert — Er liebt Ihre Frau; das ist über lang über kurz alles — Mein Name ist Korporal Nym; was ich sage, will ich gerichtlich bekennen, daß es wahr ist — Mein Name ist Nym, und Falstaff liebt Ihre Frau. Leben Sie wohl. Ich liebe nicht den Humor von Brodt und Käse. Leben Sie wohl.

(Er geht ab.)

Page. Den Humor davon, *) sagt er? — Das ist ein Kerl, der den Humor vor Schrecken verrückt machen kann.

*) Das Wort Humor kömmt, wie man sieht, in Nym's Reden beständig vor, vermuthlich, weil es zu Shakespear's Zeiten zu häufig gebraucht wurde, und der Dichter diesen Mißbrauch lächerlich machen wollte. Steevens führt bey dieser Stelle ein altes Epigramm an, auf einen der seinem Humor die Schuld aller seiner Handlungen, Unordnungen und Thorheiten giebt.